

Wohnungen und 9000 Kinder-spielplätze schaffen.

Wie die Bruderparteien aus den kapitalistischen Ländern auf dem Warschauer Treffen nachwies, tragen die Erfolge der Politik der friedlichen Koexistenz auf vielfältige Weise dazu bei, die allgemeinen Bedingungen für den Kampf der Arbeiterklasse und aller fortschrittlichen Kräfte zu verbessern. Deren Kampf wiederum um politische Änderungen und sozialen Fortschritt wirkt auf die Konsolidierung der Entspannung ein.

So erfordert die Aufgabe, den Entspannungsprozeß dauerhaft zu machen, die noch engere, organische Verbindung der Offensive der sozialistischen Staaten mit der Entfaltung des Kampfes der werktätigen Massen gegen die Allmacht der Monopole, gegen die reaktionäre Politik und die rechte Gefahr, für ihre Lebensinteressen und Rechte.

Die Friedensoffensive und die wachsende Beispielwirkung des realen Sozialismus helfen den werktätigen Menschen der kapitalistischen Länder, diesen Kampf zu führen.

Von entscheidendem Gewicht für die Vertiefung des Entspannungsprozesses sind das dynamische wirtschaftliche Wachstum der Länder der sozialistischen Staatengemeinschaft, die volle Entfaltung der Vorzüge der sozialistischen Ordnung, das Beispiel der Überlegenheit der sozialistischen Lebensweise.

Marxisten-Leninisten zeigen den richtigen Weg

Das Konsultativtreffen wies nach, daß allein die kommunistischen und Arbeiterparteien den Massen den richtigen Weg in ihrem Kampf weisen können. Die Kommunisten stützen sich auf die marxistisch-lenin-

nistische Lehre, die sie in die Lage versetzt, die wirklichen Ursachen dessen aufzudecken, was in der kapitalistischen Welt geschieht. Die Bruderparteien erklären und beweisen, daß zahlreiche Lasten, die den Werktätigen aufgebürdet werden, unmittelbar mit den enormen Rüstungsausgaben und dem Militarismus ver-

tativtreffen wurde davon ausgegangen, daß die Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas ein weitgestecktes und reales Programm für gemeinsame Aktionen ausarbeitet und formuliert. „Ein solches Programm wird den kommunistischen und Arbeiterparteien helfen, auf dem Wege der Aktionseinheit der

Die bevorstehende Konferenz der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas fällt fast mit dem 30. Jahrestag der Beendigung des Krieges und mit dem 30. Jahrestag des Sieges über den deutschen Faschismus und seine Verbündeten zusammen. Bekanntlich gingen die Länder Osteuropas aus dem Krieg mit wesentlich größeren Verlusten - sowohl an Material als auch an Menschen - hervor als der kapitalistische Westen. Aber sie beschriften den Weg des Sozialismus und errangen gemeinsam mit der Sowjetunion gewaltige Erfolge bei der Sicherung der lebenswichtigen Werte für ihre Völker, bei der Schaffung einer Gesellschaft, in der sich der arbeitende Mensch als eigener Herr fühlt und zuversichtlich in die Zukunft blickt.

(B. N. Ponomarjow auf dem Konsultativtreffen der kommunistischen und Arbeiterparteien Europas)

knüpft sind. Die Kommunisten zeigen den Werktätigen ihren wahren Feind, das Monopolkapital, die Gefahr, die von den aggressiven imperialistischen Kreisen, insbesondere vom Rüstungskapital für den Frieden und die Sicherheit der Völker ausgeht.

Auf dem Warschauer Konsultativtreffen betonten die kommunistischen und Arbeiterparteien die Notwendigkeit, ihre Linie für die weitere erfolgreiche Gestaltung des Kampfes um Frieden, Sicherheit und sozialen Fortschritt abzustimmen.

Als Thema für die kommende Konferenz im ersten Halbjahr 1975 wurde deshalb vorgeschlagen: „Die aktuellen Aufgaben des Kampfes für Frieden, Sicherheit, gegenseitig vorteilhafte Zusammenarbeit und sozialen Fortschritt in Europa.“

Auf dem Warschauer Konsul-

Arbeiterklasse, der kameradschaftlichen Zusammenarbeit mit den sozialdemokratischen und christlichen Werktätigen bedeutend voranzukommen. Nicht zuletzt würde der von den Kommunisten entwickelte Plan eines friedliebenden, demokratischen und progressiven Europas auf breite Massen der Jugend eine große Anziehungskraft ausüben, deren Leben und Zukunft mit der Umwandlung Europas in einen Kontinent des Friedens untrennbar verbunden ist.“⁴⁾

Dr. Gerhard Powik^{1 2}

1) B. N. Ponomarjow, Kommunisten beeinflussen mehr denn je die Ereignisse, „ND“ vom 18. Oktober 1974

2) Erich Honecker, Der Marxismus-Leninismus — Bauplan unserer neuen Welt, Dietz Verlag Berlin, 1974, S. 38/39

3) L. I. Breshnew, Fester Bruderbund eint unsere Völker, Dietz Verlag Berlin, 1974, S. 16/17

*) Hermann Axen, Europa muß ein Kontinent sicheren Friedens werden, „ND“ vom 18. 10. 1974